

**Luk. 16,19-31**

**1. Sonntag nach Trinitatis**

---

Liebe Gemeinde!

Der HERR Christus hatte seine Jünger gelehrt, einige Pharisäer hörten ihm zu.

Sie hatten Jesu Worte gehört: **»Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon [d.h. Geld und Gut so verehren, als wäre es GOtt!]... Das alles hörten die Pharisäer. Die waren geldgierig und spotteten über ihn.«** (Luk. 16,14).

Die Pharisäer, d.h. »die Abgesonderten«, waren eine sehr einflussreiche Menge innerhalb der jüdischen Tempelkirche.

Der Apostel Paulus schreibt von ihnen: **»Ich gebe ihnen das Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach der rechten Erkenntnis. Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. ... Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubt, der ist gerecht«** (Röm. 10,1ff.).

Ja, vor GOtt kannst du im Gericht nur bestehen, wenn du ganz und gar rein bist, tadellos, voller Liebe zu GOtt und zu deinem Mitmenschen bist! - das nennt GOttes Wort: **vollkommene Gerechtigkeit** oder **Gerechtigkeit, die gültig ist vor GOtt**.

Kein Mensch ist so tadellos! Nicht einmal geboren wird er tadellos!

Wir brauchen eine bessere »Gerechtigkeit« - besser als wir sie jemals mit eigener Kraft erkämpfen können!

Diese **»Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt«** hat GOttes Sohn für alle Sünder durch sein Opfer am Kreuz erworben, durch sein heiliges Leben erkämpft.

Er schenkt sie jedem, der an ihn glaubt: **»Wer an Jesus Christus glaubt, ist vor GOtt gerecht, ist tadellos und wird vor GOtt im Gericht bestehen.«**

Von allen Sünden, Mängeln und Verfehlungen ist er reingewaschen.

Diese **»Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt«** lehrt GOtt in seinem Wort und schenkt sie jedem, der sich ihm nicht verschließt!

Die Pharisäer bemühten sich sehr eifrig, durch eigene Anstrengung, durch gute Taten und durch die Beachtung strenger Regeln, Gottes Wohlwollen zu erkämpfen.

Aber das ist der falsche Weg. Friede mit GOtt kann der Sünder nur haben, wenn er dem Wort folgt: **»Glaube an den HERRN Jesus, so wirst du gerettet!«** (Apg. 16,313).

**Wie komme ich zum Glauben, dass ich gerettet, »selig« werde?**

Die Antwort heißt: **»Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben... Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben.«** (Röm. 1,16f.)

Darum ist die Predigt von Christus so kostbar und überaus wichtig für uns sündige Menschen, weil wir ohne diese Gnadenbotschaft nie und nimmer vor Gott bestehen und selig werden!

Am Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus zeigt Christus das Beispiel des Glaubens und des Unglaubens und Gottes Urteil dazu.

Es geht also hier nicht darum, dass arme und leidende Leute immer selig und Reiche garantiert verdammt werden.

Nicht im Wohlstand lebende Leute kommen in die Hölle und Obdachlose in den Himmel.

Vielmehr hält Christus den habgierigen Pharisäern vor Augen, wohin es führt, wenn man Gottes Evangelium verachtet und darum auch die Gebote Gottes ganz und gar vergisst: **»Du sollst den HERRn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst.«** (Luk. 10,27).

Jesus zeigt den fehlenden Glauben an den fehlenden Früchten des Glaubens, am Mangel an Barmherzigkeit, Nächstenliebe und Freigiebigkeit.

Davon spricht Christus auch im Gleichnis: **»Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden«.**

Aber die Pharisäer (wie auch heute viele Leute) dachten so: Wer GOtt gefällt, wird auch mit Geld und Gut gesegnet. Wer arm ist, wird von GOtt gestraft.

Das ist ein großer Irrtum!

Geld und Gut haben ist noch lange kein Zeichen für »Friede mit Gott«!

Geld und Gut haben ist aber auch keine Sünde.

In der Heiligen Schrift wird von mehreren Gläubigen berichtet, die reich waren: Abraham, David, Salomo, Hiob, Lydia, die Purpurchändlerin...

So wie Armut den Menschen zu unbändiger Habgier treiben kann, so birgt Reichtum in sich die große Gefahr des Geizes und der Hartherzigkeit: **»Habgier ist eine Wurzel alles Übels.«** (1.Tim. 6,10).

Darum spricht Gottes Wort: **„Fällt euch Reichtum zu, so hängt das Herz nicht daran“** (Ps. 62,10).

Der reiche Mann in Christi Gleichnis hing mit seinem ganzen Herzen am irdischen Gut; sonst hätte Lazarus nicht lange krank und elend vor seiner Tür gelegen.

Er nutzte seinen Reichtum nicht zur Linderung der Not vor seiner Tür, sondern in Ichsucht.

Er speiste den Armen nicht, sondern Lazarus **»begehrte sich zu sättigen mit dem, was von des Reichen Tisch fiel«.**

Ihm fehlt der rechte Glaube, durch den er seinen Nächsten hätte lieben können **»wie sich selbst«** (3.Mose 19,18), denn gottgefällige Barmherzigkeit und Liebe fließen aus dem rechten Glauben.

Und selbst wenn er Lazarus versorgt hätte, all das aber **ohne den Glauben an Christus**, hätte es ihm vor GOtt nichts genützt.

**»Was nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde.«** (Röm. 14,23).

Viele mögen den wohlhabenden Mann um seines Reichtums willen beneidet haben; auf Lazarus hat sicherlich niemand neidisch geblickt!

Und dennoch: Lazarus hatte in all seiner Armut einen weit größeren Schatz: **Er** lebte im Glauben an seinen gnädigen Vater im Himmel, der für ihn eine bessere Bleibe in der ewigen Seligkeit bereitet hat.

Das sehen wir an seinem Ende, denn nur einer, der Jesus im Glauben zum Heiland hat, kann selig werden.

**Lazarus setzte seine ganze Zuversicht auf Christus und erfreute sich an Gottes Gnade.**

**Darum nennt Christus ihn auch »Lazarus«! - d.h. »dem Gott Hilfe und Zuversicht ist« im Deutschen: »Gotthilf«.**

Dass Lazarus im Glauben an den Heiland lebte, zeigen Jesu weitere Worte: **»Es begab sich aber, dass der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß«** - in den Himmel zu Abraham, dem „*Vater des Glaubens*“, wie die Schrift spricht: **»Abram glaubte dem HERRn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit«** (1.Mose 15,6), denn **»ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen«** (Hebr. 11,6).

Nach allem Leid, allen Schmerzen und Entbehrungen ging Lazarus ein in seines HERRn Freude, in die ewige Seligkeit.

Lazarus **„wurde getragen von den Engeln in Abrahams Schoß“**.

Jesus spricht nicht „in den Himmel“, sondern nennt die ewige Seligkeit **»Abrahams Schoß«**. Warum?

Weil die Pharisäer sich ziemlich waren: Wenn sie von diesem großen Gottesmann abstammen, dann gilt das vor GOTT viel!

Die Engel, GOTTes *»dienstbaren Geister, die GOTT aussendet zum Dienst an denen, die ererben sollen die Seligkeit«* (Hebr. 1,14).

Von ihnen sagt GOTTes Wort: **»ER hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt«** (Ps. 91,11.12).

Wenn die heiligen Engel Gottes die Kinder Gottes ein Leben lang behüten, dann doch erst recht in ihrer letzten Stunde!

Dann wacht der HERR über die Seinen und holt sie heim in die selige Heimat, in das himmlische Freudenland.

Was birgt doch dieses Wort GOTTes für einen Schatz, ja für eine Macht in sich: **»Glaube an den HERRn Jesus, so wirst du gerettet!«**

Wie aber war Lazarus zum rettenden Glauben gekommen?

Später, in der Hölle, erhält der um seine Brüder fürchtende Reiche folgende Antwort: **»Sie haben Mose und die Propheten; lass sie dieselben hören!«** - damit ist das Wort GOTTes des Alten Testaments gemeint.

In den Büchern Mose und in den Propheten ist ***der Heiland verheißen und offenbart, mit diesem Wort schenkt GOTT den Heiligen Geist und wirkt den rettenden Glauben im Herzen.***

Mehr ist nicht nötig! Nur dass wir noch das Neue Testament haben, in dem GOtt noch viel mehr über den Erlöser offenbart und eben durch dieses Wort

**den Heiligen Geist schenkt,  
den Glauben wirkt,  
Vergebung der Sünden gibt  
und auf diese Weise aus Zorn, Gericht und vor der Hölle rettet!**

**»Sie haben Mose und die Propheten; lass sie dieselben hören!«**

Durch diese Gnadenpredigt vom *kommenden Heiland* sind unzählige Menschen der alttestamentlichen Zeit zum seligmachenden Glauben kommen – z.B. **Abraham** und nun auch Lazarus.

Aber die Verachtung der Propheten und ihrer Gnadenpredigt, hat ganz furchtbare Folgen für die Ewigkeit: **»Der Reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß«.**

Wer Gottes Wort verachtet, wem das Evangelium zu billig ist, erntet das ewige Verderben in der Hölle, erleidet den ewigen Tod, ein ewiges Sterben: **»Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.«** (Röm. 6,23).

Er sah Lazarus „von ferne“ und „rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein und sende Lazarus, dass er das Äußerste seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme!“.

Den Verdammten, die in diesem Leben Gottes Wort und die ewigen Güter um irdischer Dinge willen verachtet haben, besitzen am Ort der Strafe und Qual nichts mehr – nicht einmal den heißbegherten Tropfen Wasser.

Dazu kommt das quälende Bewusstsein: *Ich habe mich selbst um die Seligkeit gebracht!*

Abraham antwortet: **»Gedenke, Sohn, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeinigt«.**

**Abraham zeigt ihm die Folgen von Glaube und Unglaube:**

*Du hast zwar gedacht, du seist auf dem Weg zum Himmel, aber du bist nicht den Weg des Evangeliums gegangen, sondern den Weg der Selbstgerechtigkeit!*

*Du hast dir selbst angemaßt, du seist fromm, hast die anderen verachtet. So hast du dich um Gottes Gnade und um deine Seligkeit gebracht, weil du dich für heilig gehalten und den Heiland der Sünder verachtet hast. Du hast gedacht, andere, nämlich große Sünder, brauchen einen Erlöser, aber nicht du!*

*Lazarus dagegen hat sich in allem Leid an den Verheißungen Gottes getröstet und sich auf die ewige Seligkeit gefreut. Nun wird er getröstet; nun erfüllt Gott seine Verheißungen an ihm.*

**Der Reiche kam nicht in die Hölle, weil er reich war, sondern um seines Unglaubens willen.**

***Lazarus kam nicht in den Himmel, weil er auf Erden gelitten, sondern weil er seine Zuversicht auf den gnädigen Gott gesetzt hat.***

**»Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; lass sie dieselben hören!«**

Aber auch jetzt noch traut der verdammte Reiche dem Wort Gottes nichts zu und spricht: **»Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun«.**

Wie auch hier in diesem Leben die Menschen Gottes Wort verachten, die heilige Taufe gering schätzen und über den Heiland am Kreuz spotten, so fordert der Reiche, der inzwischen so bitter arm geworden ist, eine außergewöhnliche Erscheinung für seine Brüder.

Aber Gott hat all seine Gnade, die Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit **an sein Wort gebunden** – nicht an sensationelle Erlebnisse.

Wer Gottes Wort verachtet, dem kann anders nicht geholfen werden!

**»Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.«**

Christus mahnt uns mit diesem Gleichnis alle miteinander, fest an seinem Wort zu bleiben und die darin offenbarte Gnade ja nicht zu verachten! Sein Gnadenwort schenkt **»die Gerechtigkeit, die vor Gott gültig ist«**. Durch sein Gnadenwort **wirkt der Heilige Geist** an

uns. Sein Gnadenwort lehrt nicht nur Vergebung der Sünden, **sondern schenkt sie**.

Das Gnadenwort Gottes in Jesus Christus, das Evangelium, ist das göttliche Licht, das uns Sünder in dieser Welt erleuchtet und leitet, damit wir den schmalen Weg zum Himmel gehen.

Nichts, **kein Ding und keine Person in dieser Welt**, soll uns mehr bedeuten, sollen wir mehr fürchten, lieben oder vertrauen als Gott! - und uns durch nichts und niemanden an Gottes Wort hindern lassen.

**»Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.«** (Luk. 11,28). Amen.